

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erst erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zigarrenstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realzettelteil 15 Goldpfennig, einseitig. Sonntags- und feiertagsfreie Tage sind mit Ausschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeskalt.

Nr. 49.

Sonnabend, den 20. Juni 1925.

28. Jahrg.

Frankreichs Antwort an Deutschland

Wortlaut der französischen Note.

Berlin, 18. Juni.

Die französische Regierung die deutsche Regierung durch ihre Note vom 20. Februar v. J. wissen ließ, hat sie gemeinsam mit ihren Alliierten die Anregungen des Memorandums geprüft, das ihr am 9. Februar durch Se. Exzellenz Herrn von Döberl überreicht worden ist.

Die französische Regierung und ihre Alliierten haben in dem Schritte der deutschen Regierung den Ausdruck von freundschaftlichen Bestrebungen gesehen, die mit den ihren übereinstimmen.

In dem Wunsch, allen beteiligten Staaten im Rahmen des Vertrages von Versailles ergänzende Sicherheitsbestimmungen zu geben, haben sie die deutschen Vorschläge mit aller ihnen gebührenden Aufmerksamkeit geprüft, um sich ein Urteil darüber zu bilden, inwiefern sie zur Befestigung des Friedens beitragen können. Indes hat es sich als zweckmäßig herausgestellt, vor Eintritt in die sachliche Prüfung der deutschen Note die Fragen in volles Licht zu setzen, die diese Note aufwirft oder aufzuwerfen kann. Es ist wichtig, die Ansicht der deutschen Regierung über diese Fragen kennen zu lernen, da ein vorheriges Einberufen hierüber als Grundlage für jede weitere Verhandlung erforderlich erscheint.

Das Memorandum erwähnt den Vorschlag nur beiläufig. Nun sind aber die alliierten Staaten Mitglieder des Völkerbundes und durch die Völkerbundstatuten gebunden, die für sie genau bestimmte Rechte und Pflichten zum Zwecke der Erhaltung des Weltfriedens enthält.

Die deutsche Vorfassung ist zweifellos auf das gleiche Ziel gerichtet; aber ein Abkommen ließe sich nicht vereinbaren, ohne daß Deutschland seinerseits die Verpflichtungen übernimmt und die Rechte genießt, die in der Völkerbundstatute vorgesehen sind.

Dieses Abkommen ist also nur denkbar, wenn Deutschland selbst dem Völkerbunde unter den im Schreibe des Völkerbundes vom 13. März 1925 angegebenen Bedingungen beitrete.

II. Das Streben, die Sicherheitsbestimmungen zu schaffen, welche die Welt verlangt, darf keine Änderung der Friedensverträge mit sich bringen. Die zu schließenden Abkommen müssen also weder eine Revision dieser Verträge in sich schließen noch die Aufhebung der bestehenden Bedingungen für die Anwendung gewisser Vertragsbestimmungen fähig sein.

So können die Alliierten unter keinen Umständen auf das Recht verzichten, sich der Wiederherstellung der Bestimmungen dieser Verträge zu widersetzen, auch wenn diese Bestimmungen sie nicht unmittelbar angehen.

III. Das Memorandum vom 9. Februar faßt zunächst den Inhalt eines Paktes zwischen dem „am Rhein interessierten Mächten“ ins Auge, der von folgenden Grundfragen ausgeht können: 1. Abgrenzung jedes Gebietes an einen Krieg zwischen den vertragsschließenden Staaten, 2. Strenge Achtung des gegenseitigen Selbstbestandes in den rheinischen Gebieten mit gemeinsamer und gesonderter Garantie der vertragsschließenden Staaten, 3. Garantie der vertragsschließenden Staaten für die Erfüllung der Verpflichtungen zur Entmilitarisierung der rheinischen Gebiete, die sich für Deutschland aus den Artikeln 42 und 43 des Vertrages von Versailles ergeben.

Die französische Regierung verkennt nicht, welchen Wert die feierliche Abgrenzung jedes Gebietes an einen Krieg zwischen den vertragsschließenden Staaten (eine Verpflichtung, die übrigens zeitlich nicht bestimmt sein dürfte), neben der erneuerten Bestätigung der in den Vertrag aufgenommenen Grundzüge, für die Sache des Friedens haben würde. Zu den vertragsschließenden Staaten muß offenbar Belgien gehören, das in dem deutschen Memorandum nicht ausdrücklich erwähnt wird, das aber als unmittelbarer interessierter Staat an dem Pakte teilnehmen sollte. Ebenso versteht es sich von selbst und geht auch aus dem Schweigen des deutschen Memorandums über diesen Punkt hervor, daß der auf die Erfüllung der schließenden Pakte wieder die Bestimmungen des Vertrages über die Befestigung der rheinischen Gebiete noch die Erfüllung der in dieser Hinsicht im Rheinabkommen festgesetzten Bedingungen beruhen dürften.

IV. Die deutsche Regierung erklärt sich ferner bereit, mit Frankreich sowie mit den übrigen am Rheinpartei beteiligten Staaten Schiedsverträge abzuschließen, die eine friedliche Streittragung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen.

Frankreich ist der Ansicht, daß ein Schiedsvertrag der Art, wie Deutschland ihn vorschlägt, die natürliche Ergänzung des Rheinpaktes bilden würde. Es muß dabei aber als selbstverständlich gelten, daß ein solcher Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland auf alle Konflikte Anwendung finden müßte und nur dann Raum für ein zwingendes Vorbehalt hätte, wenn ein solches Vorbehalt gemäß den Bestimmungen der zwischen den Parteien bestehenden Verträge oder des Rheinpaktes oder auf Grund der Garantie erfolgen würde, die von den Parteien oder einer von ihnen für einen Schiedsvertrag getroffen wird. Ein Schiedsvertrag gleicher Art zwischen Belgien und Deutschland wäre nicht minder erforderlich.

Um diesen beiden Verträgen volle Wirksamkeit zu geben, müßte ihre Inneerhaltung sichergestellt werden durch die gemein-

same und gesonderte Garantie derjenigen Mächte, die andererseits an der in dem Rheinpakt aufgenommenen Geteilsgarantie teilnehmen, derjenigen, die diese Garantie unmittelbar zur Wirkung kommt, wenn eine der Parteien, die es ablehnt, einen Streitfall dem Schiedsverfahren zu unterwerfen oder einen Schiedsspruch anzuführen, zu feindschaftlichen Handlungen, falls einer der Vertragsschließenden, ohne zu feindschaftlichen Handlungen zu schreiben, seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, soll der Völkerbundrat die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V. Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hingewiesen, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, denartige Schiedsverträge abzuschließen.

Die alliierten Regierungen nehmen mit Genehmigung von dieser Zustimmung Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen Frankreich und den übrigen feindlichen Parteien, die zwar nicht Parteien des geplanten Rheinpaktes sind, aber den Vertrag von Versailles unterzeichnet haben, der europäische Friede, dessen Befestigung der Rheinpakt anstrebt und für den er eine wesentliche Grundlage bilden soll, nicht völlig gewährleistet werden könnte. Die alliierten Regierungen haben sich demnach für die Unterzeichnung des Rheinpaktes unterzeichnet hat, würde, wenn sie es wünscht, die Bestätigung haben, sich zu ihrem Garantien zu machen.

VI. Rücksicht in den in dieser Note ins Auge gefassten Verträgen hat die Rechte und Verpflichtungen der beteiligten Mitglieder des Völkerbundes aus der Völkerbundstatute erwachsen.

VII. Die für die Erhaltung des Friedens unerlässliche allgemeine Garantie der Sicherheit wäre nur dann vollständig, wenn alle in dieser Note ins Auge gefassten Abkommen gleichzeitig in Kraft treten.

Diese Abkommen müßten, der Satzung entsprechend, dem Völkerbund eingetragen und unter dessen Aufsicht verwaltet werden, es versteht sich auch von selbst, daß Frankreich, wenn die beteiligten Staaten den zu beabsichtigten Abkommen beitreten zu können glauben, die Befestigung des großen amerikanischen Volkswortes in diesem Werke des allgemeinen Friedens und der Sicherheit nur begrüßen könnte.

Das sind die Hauptpunkte, hinsichtlich deren es notwendig schien, die Ansicht der deutschen Regierung genau kennen zu lernen. Die französische Regierung würde es bereuen, die Verantwortung zu übernehmen, die es gestattet, in eine Verhandlung einzutreten, deren Ziel der Abschluß von Abkommen ist, die eine neue und wirksame Friedensgarantie bilden.

Zwischenantwort der französischen Regierung vom 20. Februar auf das deutsche Memorandum.

Paris, 20. Februar 1925.

Die französische Regierung hat das ihr am 9. Februar durch Seine Exzellenz den deutschen Vorkämpfer überreichere Memorandum mit Interesse und mit dem Willen gelesen, nichts zu tun, was die Erhaltung der Sicherheit Europas und der Welt gefährden kann. Die deutsche Regierung wird verstehen, daß die Prüfung dieser Anregung nicht weitergeführt werden kann, ohne daß Frankreich seine Verbindungen damit befaßt und sich mit ihnen ins Einvernehmen gesetzt hat, deren Rahmen des Vertrages von Versailles zur Schaffung eines Zustandes der Sicherheit zu gelangen.

Das deutsche Memorandum vom 8. Februar

Das deutsche Memorandum, auf das nunmehr die Antwort eingetroffen ist, hat folgenden Inhalt. Es enthält die sich gegenwärtig für eine Regelung der Sicherheitsfrage bieten, könnte man von einem ähnlichen Gedanken ausgehen, wie er dem im Dezember 1922 von dem damaligen deutschen Reichspräsidenten in der Erklärung der Vereinigten Staaten von Amerika veröffentlicht, keinen Krieg gegeneinander zu führen. Ein solcher Pakt könnte ein wichtiges Element der europäischen Friedenspolitik sein. Die Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten abgeschlossen worden ist. Zum Abschluß derartiger Schiedsverträge, die eine friedliche Streittragung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen, ist Deutschland auch gegenüber allen anderen Staaten bereit.

Für Deutschland wäre außerdem ein Pakt annehmbar, der ausdrücklich den gegenseitigen Selbstbestandes am Rhein garantiert. Ein solcher Pakt könnte etwa dahin lauten, daß die am Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die Verantwortlichkeit der gegenseitigen Selbstbestandes am Rhein unverrücklich zu achten, daß sie ferner, und zwar sowohl gemeinsam als auch jeder Staat für sich (conjunctum et separatum), die Erfüllung dieser Verpflichtung garantieren, und daß sie endlich alle Sandtata, die der Wirksamkeit

inzwischen, als eine gemeinsame und eigene Angelegenheit angesehen werden. Im gleichen Sinne könnten die Vertragsstaaten in diesem Pakte die Erfüllung der Verpflichtungen zur Entmilitarisierung des Rheinlandes durch Frankreich, die Deutschland in den Artikeln 42 und 43 des Vertrages von Versailles übernommen hat, auch mit einem denartiger Pakt könnten Schiedsverträge oder aber bestimmten Art zwischen Deutschland und allen beteiligten Staaten befaßt werden, die ihrerseits in solchen Abkommen bereit sind.

Den vorstehend angeführten Beispielen werden sich noch andere Bestimmungen möglicherweise anreihen lassen. Auch könnten die diesen Beispielen zugrunde liegenden Gedanken in der einen oder anderen Weise kombiniert werden. Im übrigen wird zu erwidern sein, es ist nicht ratsam ist, den Sicherheitspakt zu genehmigen, daß er eine alle Staaten umfassende Weltkonvention nach Art des vom Völkerbund aufgestellten „Protocole pour le règlement pacifique des différends internationaux“ vorbereiten, und daß er im Sinne des „Plan de l'Union“ einer solchen Weltkonvention von ihr abgelehnt oder in sie hineingeeignet wird.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Reichspräsident und Aufwertung.
Reichspräsident v. Hindenburg wird kommenden Dienstag eine Verordnung der Reichsgemeinschaft der Aufwertungsorganisationen zur Entgegennahme ihrer Wünsche und Forderungen zu dem Aufwertungsgezet im Beisein des Reichsfinanzministers empfangen.

Reichsfinanzminister beim Reichspräsidenten.
Reichspräsident von Hindenburg hat Abordnungen verschiedener wirtschaftlicher Spitzenverbände empfangen. Erhalten waren Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelsbundes, des Reichslandwirtschafters, des Handwerks und des Deutschen Einzelhandels. Die verschiedenen Abordnungen übermittelten dem Herrn Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zu seinem Amtsantritt und legten in längerer Ausführungen die Lage der einzelnen Zweige der deutschen Wirtschaft dar. Dem Vorstand des Deutschen Reichsanwaltschaftes für Leibschreibungen, der ebenfalls von dem Reichspräsidenten empfangen wurde, wünschte Hindenburg besten Erfolg in dem Wirken, Leibesübungen zur Volksgesundheit zu machen.

446 Millionen Festschirm im Reichsfinanzministerium.
Reichsfinanzminister von Schielein teilte im Aufwertungsaufruf des Reichstages mit, daß nach den letzten Berechnungen ein vorläufiger Festschirm von 446 Millionen Reichsmark im Haushalt vorhanden sei. Die Ministerialkommission hat sich für diesen Betrag entschieden, was die Aufwertung des Reiches fördern würde, was die Aufwertung des Reiches fördern würde, was die Aufwertung des Reiches fördern würde.

Frankreich.
X. Zusammenkunft in der französischen Kammer. Als Ministerpräsident Painlevé den Kammerkommissionen für auswärtige Angelegenheiten Bericht über die Lage in Marokko erstatten und den Abgeordneten das Verprechen freigestellten Schwagens abnehmen wollte, wurde er durch die Kommunisten dieser Aufforderung. Die Sitzung sollte dann in einem anderen Saal oder die Kommunisten fortgesetzt werden, die sich den Eintritt durch Tauschläge und Forderungen zu erzwingen suchten. Polizei mußte die Ruhe wiederherstellen. — An der Finanzpolitik teilnahm wird von den Sozialisten heftige Kritik geübt, so daß das Cabinet Painlevé wieder abgelehnt wird.

China.
X. Zunehmende Spannung in China. Der Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten japanischer Nachrichtenagentur meldet, daß die Vertreter der führenden Organisationen Chinas gefordert dem Kriegsminister folgende Forderungen vorgelegt haben: 1. Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Großbritannien, 2. Entsendung chinesischer Truppen nach allen Handelsplätzen und Schütz der chinesischen Einwohner, 3. Kriegserklärung an Großbritannien. Der Minister erwiderte, die beste Politik würde sein, wenn man sich auf friedliche patriotische Betätigung beschränke und abwarke, bis die Ausländer zur Bestimmung kämen. Aber wenn es zum Schlimmsten komme, so würde die Regierung nicht gegen die Erwartungen des chinesischen Volkes handeln.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung. OB. Berlin, 18. Juni.
Der Reichstag fuhr in der Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern dem Kapitel Reichsminister für die öffentliche Ordnung, Polizei und Strafrechtliche Angelegenheiten fort. Damit ist ein Antrag Willers-Fronen verbunden, der sich mit dem bayerischen Ausnahmezustand beschäftigt.

Abg. Bogel (Soz.) wandte sich scharf gegen den bayerischen Ausnahmezustand. Er verlangte, daß der Reichstag dieses Unrechts von sich aus beseitigen müsse, daß er den Ausnahmezustand in Bayern außer Kraft setzt.

Abg. Dr. v. Dryander (Dnt.) betonte, man müsse fordern, daß die Reichsregierung Einfluss auf die Handhabung der Polizeigewalt in den bayerischen Bezirken besitze. Es müsse nicht an der Handhabung der Polizei in einer Polizeibeamtenversammlung ein Konflikt unter höchstem Verstoß der Verfassung zur Durchsetzung der Forderung der Entlassung der Gruppe durch freiregungspolitische Radikaltät angesetzt habe.

Abg. Eichhorn (Komm.) führte aus, die Schutzpolizei sei benutzt zu einer Armee gegen die deutschen Arbeiter, gegen den Feind im Innern, aufgebracht und ausgebildet worden.

Abg. Berndt (Dnt.) erklärte, die Zensurische Vorstufe sei eine wirtschaftlich und politisch neutrale Einrichtung, die in jeder Gefahr in nicht weniger als 4054 Fällen in lebenswichtigen Betrieben eingesetzt worden sei.

Staatssekretär Brooker dankte für die warmen Worte des Ausschusses für die Zensurische Vorstufe und bat, die im Haushaltsausführungsbericht vorgebrachte Erklärung eines Teiles der Mittel für die Zensurische Vorstufe nicht zu genehmigen.

Abg. Geig (Ztr.) setzte sich für eine bessere Ausübung und Befreiung der Gruppe ein.

Der Abg. Kämmerling (Dnt.) erklärte, seine Partei würde bei der Beratung im Reichsausschuss für den sozialdemokratischen Antrag auf Beibehaltung des bayerischen Ausnahmezustandes stimmen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Dietrich-Thüring (Soz.) wurde die Berichterstattung auf Freitag vertagt.

Wörter und Handel.

Anteilige Berliner Notierungen vom 18. Juni.
* Weizenmarkt. Nach anfänglichen Schwankungen war der Verlauf der Börse für Weizen recht ruhig. Am Anhaltmarkt herrschte eine starke spekulative Bewegung. Es waren in Bezug auf die Aufwertung die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Ferner tauchte das Gerücht auf, daß bei Weizenanteilen die Unterschiede zwischen Alt- und Neuweizen aufrechterhalten werden, bei bundesstaatlichen Anteilen dagegen in Beispielen kommen soll. Daraufhin gaben 5 %ige Reichsanleihen von 0,465 auf 0,420 % nach. Dagegen stiegen 3 1/2 %ige preussische Staatsanleihen von 0,50 auf 0,63 % an.

* Weizenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,38 bis 20,45; poln. Gulden 103,47-103,53; Danz. 50,21 bis 50,10; franz. Franc 19,72-19,70; Belg. 19,23-19,25; Schweiz. 81,46-81,66; St. Gallen 15,41-15,45; Schwed. Krone 112,29-112,54; holl. Gulden 80,15; norw. Kr. 71,01 bis 71,02; d. Mark 12,42-12,47.

* Warenpreise. Getreide und Mehl pro 1000 Kilogramm, fest für 100 Kilogramm.

18. 6.	17. 6.	18. 6.	17. 6.
Weiz., m. r.	206-209	204-207	18, 6.
„ „ „ „	210-213	208-211	18, 6.
„ „ „ „	211-215	209-213	18, 6.
„ „ „ „	212-216	210-214	18, 6.
„ „ „ „	213-217	211-215	18, 6.
„ „ „ „	214-218	212-216	18, 6.
„ „ „ „	215-219	213-217	18, 6.
„ „ „ „	216-220	214-218	18, 6.
„ „ „ „	217-221	215-219	18, 6.
„ „ „ „	218-222	216-220	18, 6.
„ „ „ „	219-223	217-221	18, 6.
„ „ „ „	220-224	218-222	18, 6.
„ „ „ „	221-225	219-223	18, 6.
„ „ „ „	222-226	220-224	18, 6.
„ „ „ „	223-227	221-225	18, 6.
„ „ „ „	224-228	222-226	18, 6.
„ „ „ „	225-229	223-227	18, 6.
„ „ „ „	226-230	224-228	18, 6.
„ „ „ „	227-231	225-229	18, 6.
„ „ „ „	228-232	226-230	18, 6.
„ „ „ „	229-233	227-231	18, 6.
„ „ „ „	230-234	228-232	18, 6.
„ „ „ „	231-235	229-233	18, 6.
„ „ „ „	232-236	230-234	18, 6.
„ „ „ „	233-237	231-235	18, 6.
„ „ „ „	234-238	232-236	18, 6.
„ „ „ „	235-239	233-237	18, 6.
„ „ „ „	236-240	234-238	18, 6.
„ „ „ „	237-241	235-239	18, 6.
„ „ „ „	238-242	236-240	18, 6.
„ „ „ „	239-243	237-241	18, 6.
„ „ „ „	240-244	238-242	18, 6.
„ „ „ „	241-245	239-243	18, 6.
„ „ „ „	242-246	240-244	18, 6.
„ „ „ „	243-247	241-245	18, 6.
„ „ „ „	244-248	242-246	18, 6.
„ „ „ „	245-249	243-247	18, 6.
„ „ „ „	246-250	244-248	18, 6.
„ „ „ „	247-251	245-249	18, 6.
„ „ „ „	248-252	246-250	18, 6.
„ „ „ „	249-253	247-251	18, 6.
„ „ „ „	250-254	248-252	18, 6.
„ „ „ „	251-255	249-253	18, 6.
„ „ „ „	252-256	250-254	18, 6.
„ „ „ „	253-257	251-255	18, 6.
„ „ „ „	254-258	252-256	18, 6.
„ „ „ „	255-259	253-257	18, 6.
„ „ „ „	256-260	254-258	18, 6.
„ „ „ „	257-261	255-259	18, 6.
„ „ „ „	258-262	256-260	18, 6.
„ „ „ „	259-263	257-261	18, 6.
„ „ „ „	260-264	258-262	18, 6.
„ „ „ „	261-265	259-263	18, 6.
„ „ „ „	262-266	260-264	18, 6.
„ „ „ „	263-267	261-265	18, 6.
„ „ „ „	264-268	262-266	18, 6.
„ „ „ „	265-269	263-267	18, 6.
„ „ „ „	266-270	264-268	18, 6.
„ „ „ „	267-271	265-269	18, 6.
„ „ „ „	268-272	266-270	18, 6.
„ „ „ „	269-273	267-271	18, 6.
„ „ „ „	270-274	268-272	18, 6.
„ „ „ „	271-275	269-273	18, 6.
„ „ „ „	272-276	270-274	18, 6.
„ „ „ „	273-277	271-275	18, 6.
„ „ „ „	274-278	272-276	18, 6.
„ „ „ „	275-279	273-277	18, 6.
„ „ „ „	276-280	274-278	18, 6.
„ „ „ „	277-281	275-279	18, 6.
„ „ „ „	278-282	276-280	18, 6.
„ „ „ „	279-283	277-281	18, 6.
„ „ „ „	280-284	278-282	18, 6.
„ „ „ „	281-285	279-283	18, 6.
„ „ „ „	282-286	280-284	18, 6.
„ „ „ „	283-287	281-285	18, 6.
„ „ „ „	284-288	282-286	18, 6.
„ „ „ „	285-289	283-287	18, 6.
„ „ „ „	286-290	284-288	18, 6.
„ „ „ „	287-291	285-289	18, 6.
„ „ „ „	288-292	286-290	18, 6.
„ „ „ „	289-293	287-291	18, 6.
„ „ „ „	290-294	288-292	18, 6.
„ „ „ „	291-295	289-293	18, 6.
„ „ „ „	292-296	290-294	18, 6.
„ „ „ „	293-297	291-295	18, 6.
„ „ „ „	294-298	292-296	18, 6.
„ „ „ „	295-299	293-297	18, 6.
„ „ „ „	296-300	294-298	18, 6.
„ „ „ „	297-301	295-299	18, 6.
„ „ „ „	298-302	296-300	18, 6.
„ „ „ „	299-303	297-301	18, 6.
„ „ „ „	300-304	298-302	18, 6.
„ „ „ „	301-305	299-303	18, 6.
„ „ „ „	302-306	300-304	18, 6.
„ „ „ „	303-307	301-305	18, 6.
„ „ „ „	304-308	302-306	18, 6.
„ „ „ „	305-309	303-307	18, 6.
„ „ „ „	306-310	304-308	18, 6.
„ „ „ „	307-311	305-309	18, 6.
„ „ „ „	308-312	306-310	18, 6.
„ „ „ „	309-313	307-311	18, 6.
„ „ „ „	310-314	308-312	18, 6.
„ „ „ „	311-315	309-313	18, 6.
„ „ „ „	312-316	310-314	18, 6.
„ „ „ „	313-317	311-315	18, 6.
„ „ „ „	314-318	312-316	18, 6.
„ „ „ „	315-319	313-317	18, 6.
„ „ „ „	316-320	314-318	18, 6.
„ „ „ „	317-321	315-319	18, 6.
„ „ „ „	318-322	316-320	18, 6.
„ „ „ „	319-323	317-321	18, 6.
„ „ „ „	320-324	318-322	18, 6.
„ „ „ „	321-325	319-323	18, 6.
„ „ „ „	322-326	320-324	18, 6.
„ „ „ „	323-327	321-325	18, 6.
„ „ „ „	324-328	322-326	18, 6.
„ „ „ „	325-329	323-327	18, 6.
„ „ „ „	326-330	324-328	18, 6.
„ „ „ „	327-331	325-329	18, 6.
„ „ „ „	328-332	326-330	18, 6.
„ „ „ „	329-333	327-331	18, 6.
„ „ „ „	330-334	328-332	18, 6.
„ „ „ „	331-335	329-333	18, 6.
„ „ „ „	332-336	330-334	18, 6.
„ „ „ „	333-337	331-335	18, 6.
„ „ „ „	334-338	332-336	18, 6.
„ „ „ „	335-339	333-337	18, 6.
„ „ „ „	336-340	334-338	18, 6.
„ „ „ „	337-341	335-339	18, 6.
„ „ „ „	338-342	336-340	18, 6.
„ „ „ „	339-343	337-341	18, 6.
„ „ „ „	340-344	338-342	18, 6.
„ „ „ „	341-345	339-343	18, 6.
„ „ „ „	342-346	340-344	18, 6.
„ „ „ „	343-347	341-345	18, 6.
„ „ „ „	344-348	342-346	18, 6.
„ „ „ „	345-349	343-347	18, 6.
„ „ „ „	346-350	344-348	18, 6.
„ „ „ „	347-351	345-349	18, 6.
„ „ „ „	348-352	346-350	18, 6.
„ „ „ „	349-353	347-351	18, 6.
„ „ „ „	350-354	348-352	18, 6.
„ „ „ „	351-355	349-353	18, 6.
„ „ „ „	352-356	350-354	18, 6.
„ „ „ „	353-357	351-355	18, 6.
„ „ „ „	354-358	352-356	18, 6.
„ „ „ „	355-359	353-357	18, 6.
„ „ „ „	356-360	354-358	18, 6.
„ „ „ „	357-361	355-359	18, 6.
„ „ „ „	358-362	356-360	18, 6.
„ „ „ „	359-363	357-361	18, 6.
„ „ „ „	360-364	358-362	18, 6.
„ „ „ „	361-365	359-363	18, 6.
„ „ „ „	362-366	360-364	18, 6.
„ „ „ „	363-367	361-365	18, 6.
„ „ „ „	364-368	362-366	18, 6.
„ „ „ „	365-369	363-367	18, 6.
„ „ „ „	366-370	364-368	18, 6.
„ „ „ „	367-371	365-369	18, 6.
„ „ „ „	368-372	366-370	18, 6.
„ „ „ „	369-373	367-371	18, 6.
„ „ „ „	370-374	368-372	18, 6.
„ „ „ „	371-375	369-373	18, 6.
„ „ „ „	372-376	370-374	18, 6.
„ „ „ „	373-377	371-375	18, 6.
„ „ „ „	374-378	372-376	18, 6.
„ „ „ „	375-379	373-377	18, 6.
„ „ „ „	376-380	374-378	18, 6.
„ „ „ „	377-381	375-379	18, 6.
„ „ „ „	378-382	376-380	18, 6.
„ „ „ „	379-383	377-381	18, 6.
„ „ „ „	380-384	378-382	18, 6.
„ „ „ „	381-385	379-383	18, 6.
„ „ „ „	382-386	380-384	18, 6.
„ „ „ „	383-387	381-385	18, 6.
„ „ „ „	384-388	382-386	18, 6.
„ „ „ „	385-389	383-387	18, 6.
„ „ „ „	386-390	384-388	18, 6.
„ „ „ „	387-391	385-389	18, 6.
„ „ „ „	388-392	386-390	18, 6.
„ „ „ „	389-393	387-391	18, 6.
„ „ „ „	390-394	388-392	18, 6.
„ „ „ „	391-395	389-393	18, 6.
„ „ „ „	392-396	390-394	18, 6.
„ „ „ „	393-397	391-395	18, 6.
„ „ „ „	394-398	392-396	18, 6.
„ „ „ „	395-399	393-397	18, 6.
„ „ „ „	396-400	394-398	18, 6.
„ „ „ „	397-401	395-399	18, 6.
„ „ „ „	398-402	396-400	18, 6.
„ „ „ „	399-403	397-401	18, 6.
„ „ „ „	400-404	398-402	18, 6.
„ „ „ „	401-405	399-403	18, 6.
„ „ „ „	402-406	400-404	18, 6.
„ „ „ „	403-407	401-405	18, 6.
„ „ „ „	404-408	402-406	18, 6.
„ „ „ „	405-409	403-407	18, 6.
„ „ „ „	406-410	404-408	18, 6.
„ „ „ „	407-411	405-409	18, 6.
„ „ „ „	408-412	406-410	18, 6.
„ „ „ „	409-413	407-411	18, 6.
„ „ „ „	410-414	408-412	18, 6.

Tierschau Falkenberg

der Kreise Liebenwerda, Schweinitz, Wittenberg, Zörgau am 27. u. 28. Juni 1925 auf dem Sportplatz und in der Zuchtstallhalle an der Lösswitzer Straße

Das große Ereignis!

Sonnabend d. 27. Juni: 8 Uhr: Eröffnung der Schau
12 Uhr: Beginn des Richtens d. Tiere
12 30: Fortführung der vom Tiere
13 30: Gemeinliches Mittagessen
15 30: Reits- und Fahrturnier
16 30: Vorspür. fortm. Maschinen
17 30: Preisermitteln.

In beiden Tagen:
Reit- u. Fahrturnier
Konzert der
Stahlhelm-Kapelle.

150 Pferde, 300 Rinder, 100 Schweine, 100 Schafe, viele Ziegen, Hunde, Kaninchen, über 300 Stück Geflügel.
Zahlreiche landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel, Saat- und Pflanzgut usw.
- Beteiligung der Reichswehr am Reit- und Fahrturnier. -

Sonntag, den 28. Juni: 7 Uhr: Eröffnung des Platzes
11 30: Durchführung der vom Tiere
12 30: Reits- und Fahrturnier
13 30: Schluß der Schau.
In beiden Tagen von 7 Uhr ab:
Konzert der **Stahlhelm-Kapelle** zu Falkenberg.

Aufgebot.

Der Bäckermeister **Bruno Helm** in Annaburg, Kreis Zörgau, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung nachfolgender Gläubiger der im Grundbuche von Annaburg Band I Blatt 55 in der III. Abteilung eingetragenen Forderungen als:

- laufende Nr. 62: 312 Taler 16 Silbergroschen 9 Pfennige Einbringen der Ehefrau des Heinrich Helm, Emilie geb. Schurig, Annaburg, eingetragen am 23. Juni 1888.
- laufende Nr. 63: 291 Taler 15 Silbergroschen 1 1/2 Pfennige mütterliches Erbteil der Helmschen Kinder Annale Emilie und Karl Wilhelm, Annaburg, eingetragen am 14. Mai 1845.
- laufende Nr. 64: 291 Taler 15 Silbergroschen 1 1/2 Pfennige mütterliches Erbteil der Helmschen Kinder Annale Emilie und Karl Wilhelm, Annaburg, eingetragen am 14. Mai 1845.
- laufende Nr. 65: 100 Taler Courant Darlehn nebst Zinsen für verehelichte Gertrud Schumann, Johanne geborene Müller in Annaburg, eingetragen am 30. Juni 1850 bezw. 6. Februar 1880.
- laufende Nr. 66: 100 Taler Courant Darlehn nebst Zinsen für verehelichte Gertrud Schumann, Johanne geborene Müller in Annaburg, eingetragen am 30. Juni 1850 bezw. 6. Februar 1880.
- laufende Nr. 67: 600 Mark Darlehn nebst Zinsen für die verehelichte Gertrud Schumann, Johanne geborene Müller in Annaburg, eingetragen am 19. März 1879 bezw. 6. Februar 1880.

beantragt. Die Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 22. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-termin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Brettin, den 19. Juni 1925.
Amtsgericht.

Zum Sammeln von Beeren u. Pilzen in der Oberförsterei Annaburg

werden Erlaubnisbescheine von dieser und den Herrn Gemeindevorstehern in Annaburg, Raundorf, Labrun, Großtreben, Daufschon, Rähnitzsch, Hintersee, Brettin, Lichtenburg und Bethau, ausgegeben, wofür je Person 5 Mt. und 10 Proz. Schreibgebühr zu zahlen sind.

Waldbewerber und deren Angehörige, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, Waldbewerberinnen, schulpflichtige Kinder von 6-14 Jahren (Kinder unter 6 Jahren bedürfen keines Scheines), Personen über 60 Jahre, Rentenempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegesbeschädigte, Ortsarme bezahlen 1 Mt. und 10 Proz. Aufschlag für Schreibgebühr je Person.

Beeren- und Pilzettel-Ausgabe in der Oberförsterei Thiergarten.

- Die Ausgabe erfolgt:
- in Annaburg bei dem Forstfiskalfassenerwalter Herrn Kleinjörg (Hotel Waldschloßchen)
 - beim Magistrat in Herberg (Ester)
 - beim Magistrat in Schönwalde
 - beim Herrn Amtsverwalter Weber-Holzdorf
 - beim Herrn Gemeindevorsteher Müller in Rahnisdorf.

Der Preis für einen Beerenzettel beträgt für Waldbewerber und ihre Angehörigen, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, Waldbewerberinnen, schulpflichtige Kinder, 6-14 Jahre alt (Kinder unter 6 Jahren bedürfen keines Scheines), Personen über 60 Jahre, Rentenempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegesbeschädigte, Ortsarme 1 Mark, für alle übrigen Personen 5 Mark, zuzüglich einer Ausstellungsgebühr von 10%. Jeder Sammler hat einen Zettel zu lösen. Von den Forstbeamten beim Sammeln von Beeren und Pilzen ohne Zettel betroffene Personen haben bei den Beamten sofort einen Zettel mit 10% Aufschlag zu kaufen der Forstfasse zu lösen. Sammeln ohne Zettel ist strafbar. Die Zettel gelten bis zum 30. September.

Beekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 20. Juni, nachmittags 2 Uhr** wird auf dem Markt hierseits

landwirtschaftl. Inventar,

als: 1 Pferd (Pfluge), 1 Landauer, 1 Halbverded, 1 Ackerwagen, 1 Schwunnpflug, 1 Schnäpfl, 1 Zweifach, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Säemächine, Pferdegeschirre, Dezmalmalagen, Ernteleitern und verschied. and. öffentlich meistbietend versteigert.

Annaburg, den 16. Juni 1925.

Der **Gemeinde-Vorstand.**

Polizeiliche An- und Abmeldefreine

sind vorzätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.



Sie unerreichte Qualität

das ist das Geheimnis des großen Erfolges, den Persil hat, und ihm allein verdankt es seine gewaltige Verbreitung! Gewiß, Sie bekommen häufig etwas angeboten, das „ebenso gut“ oder gar „besser als Persil“ sein soll. Lassen Sie sich nicht beirren: Persil ist das vollkommenste Waschmittel, das sich denken läßt; es gibt nichts Besseres!

Henke, Hake, Wanzel u. Nisch-Sole & Co. Einmachmittel, Leinwand- und Wäsche- und Hausputzmittel

Kalksandsteine (weiße Mauersteine)

ab unjer Wert in Jessen oder frei Baustelle kurzfristig lieferbar. Der Kalksandstein zeichnet sich aus durch niedrigen Preis, lauberes Format 25x12x6 1/2, trodenes Mauerwerk und daher gesunde Wohnungen. Behördlich zugelassener Baustein.

Tagespreis **32 M.-M. pro 1000 Stk.** ab Werk, frei Waggon

Jahn'sche Bauindustrie Jessen

Abteilung: Garksteinwerk
Telephon: Jessen, Bez. Halle 49 (56).



DIE SAHNIKE DELIKATES-MARGARINE

Pera-Blausiegel

die buttergleich, süßrahmgemirte fürs Brot

Pera-Rotsiegel

die milchreine Hausmarke, 1/2 Pfd. 40 Pfg.

Pera-Demantsiegel

die beste zum Kochen, Backen und Braten.

Generalvertretung und Lager

Erich Witte

Wittenberg, Bez. Halle, Schloßstr. 32, Fernruf 490.

Zahn-Atelier Georg Consentius

staatl. geprüfter Dentist
Annaburg, Zörgauerstr. 31
Telephon Nr. 23

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes

Behandlung für Kranke in der Sprechstunde täglich 9-5 Uhr.

Grasverpachtung.

Ich beabsichtige, die **Gras-Nutzung** meiner Wiese am **Mollgraben** (Eißerbaum) zu verpachten.

Ernestine Böfzig, Raundorf.

Junger Mann als Wirtschafts-Gehilfe.

der alle Arbeit macht und Gespann Pferde übernimmt, per sofort gesucht.
Aug. Schlichter.

Zahn-Atelier

Annaburg, Zörgauerstraße 27, im Hause Konditorei Schüttauf.
Sprechstunden für Zahnschmerke: Jeden Montag v. 9-1 und 2-6 Uhr.

E. Pape, Dentist

Wittenberg.

Husten, Keuchent, Verschleimung.

Schwere alten Keuchentgeren unilohnl, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Augenleiden selbst befreiten. Nur **Walthor Althaus, Heiligenstadt (Eichsfeld) A. 64.**

Extraktive neue

laure Gurken

Stück 65 u. 70 Pf., empfiehlt J. G. Fritzsche.

Beste lila

Salon-Tinte

empfiehlt S. Steinbeiß.

Annaburger Landwehr-Verein.

Sonntag, den 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr

Versammlung

bei Hrn. Kam. Kleinjörg. Nach der Verammlung: Abrechnung d. Sammelns.

Zährliches Ergehen er-mittelt. Der Vorstand.

Achtung!

Am **Sonnabend nachm. 4 Uhr** hält hier der

Turner-Sonderzug

Falkenberg-Jessen.

Allen unsern Mitbürgern ist die Benützung gestattet. Fahrkarten zum ermäßigten Preise (30 Pf.) an der Spitze beim **Turnverein** 21.10.15. Rückfahrt: Sonntag abends 11.15.

Männer-Turn-Verein.

Col. Raundorf.

Sonntag, den 21. Juni

Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein **Fr. Nilius.**

Junglandbund Raundorf.

Sonntag, den 21. Juni

Großes Gänseh-Reiten

mit **Freischießen, Freistegeln** und **Tanz.**

Um 2 Uhr: **Grosser Festumzug.**

Marken-Räder

Diamant • Opel

Brennabor • W. K. C.

unterhalte große Auswahl.

Teilzahlung gestattet!

Ferner empfehle meine

Emallieranstalt und Reparatur-Werkstatt.

Friz Rödler, Markt 20

Fernruf Nr. 53.

Die Erfahrung

Ist der beste Lehrmeister. Millionen Menschen kennen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf als ein anreinernde Wirkung unübertroffenes Haarpflegemittel, das sie nicht mehr missen wollen. Deshalb säumen Sie nicht und machen auch Sie sich die Erfahrung Anderer zu eigen, indem Sie zur Kopfwäsche nur noch das gute **Schaumpon mit dem schwarzen Kopf** verwenden. Eine Auswahl der verschiedensten Sorten mit wirksamen Zusätzen ermöglicht es Ihnen, Ihr Haar nach Beschaffenheit und Farbe ganz individuell zu behandeln. Hersteller: **Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.**

Richten Sie beim Einkauf genau auf die

altbekannte Schutzmarke **„Schwarzer Kopf“!**



Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder,

Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,

Säemähmaschinen, Dreschmaschinen,

Grasmaschinen, Motore, Transmissionsen.

Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.

Wilhelm Grahl.

Programm zum Gauturnfest in Jessen am 20. und 21. Juni 1925.

Sonnabend, den 20. Juni:
 Nachmittags
 2 Uhr Obernämmerführung
 3 Uhr Wettbewerb der Weiten:
 a) 9-Rampf 1. Altersklasse, Jahrgang 1887 und früher geboren.
 b) 9-Rampf 2. Altersklasse, Jahrgang 1879 und früher geboren.
 6 Uhr Allgem. Kampfrichterführung.
 8 Uhr Begrüßungsabende im Deutschen Haus und Schützenhaus mit buntem Programm.
Sonntag, den 21. Juni:
 Vormittags
 6 Uhr a) 12-Rampf der Zu. Oberstufe, b) 12-Rampf der Zu. Mittelstufe, c) deutscher 6-Rampf der Volkssch.
 8 Uhr a) 9-Rampf der Zi. Oberstufe, b) 9-Rampf der Zi. Mittelstufe, c) deutscher 4-Rampf der Zi.
 8-9 Uhr Schützen der Jugend.

Handballspiel
 des Meisters des Kreises III c Prov. Sachsen und Anhalt gegen den Meister des Elbe-Estergaues, Staßfurt—Esterwerda.

Bei kalter Witterung

ist es ratsam, sich mit wärmender Kleidung zu versehen.

Dazu empfehle ich:

- Mäntel für Damen, Herren und Kinder
- Gummimäntel
- Windjacken
- Sportwesten
- Strickjacken
- Unterwäsche

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.

Carl Petzold.

Verkehrsplan zum Gauturnfest in Jessen am 20. und 21. Juni.

Fahrtzeiten Richtung Falkenberg—Jessen

	sonntags	nachmittags
ab Falkenberg	4.45	8.46
ab Jessen	5.21	9.27
	12.12 W	12.37 S
	12.48	1.26
	6.23	6.59
	W=Wartags	S=Sonntags

Sonderzüge

1. Sonderzug am **Sonnabend**, den 20. Juni
 ab Falkenberg 3.50 nachm. Fahrpreis 80 Pfg.
 " Fernerswalde 4.01 " " 80 "
 " Annaburg 4.15 " " 80 "
 " an Jessen 4.25 " " 80 "

2. Sonderzug am **Sonntag**, den 21. Juni (Rückfahrt)
 ab Jessen 12.30 abends Fahrpreis —
 " Annaburg 12.41 " 30 Pfg.
 " Fernerswalde 12.57 " 60 "
 " Falkenberg 1.08 " 80 "
 " Bahrenbrühl 1.21 " 80 "
 " Wiesenberg 1.28 " 1.00 Mt.
 " Esterwerda/Wiesla 1.43 " 1.30 "
 " Rafsa 1.49 " 1.30 "
 " Welsa 1.57 " 1.40 "
 " Mühlberg 2.08 " 1.00 "
 " an Annaburg a. Elber 2.12 " 1.70 "

Der Am.-Preis im Sonderzug beträgt 2,2 Pfg., statt 3,8 Pfg. im tarifmäßigen Zug.

Lichtspielhaus.

Sonntag, den 21. Juni, abends 9 Uhr:
 Der Fortschrittsfilm in 2 Teilen

Hände hoch. (1. Teil).

Dekettodrama in 6 Akten.
Wer das Glück hat!
 Lustspiel in 2 Akten.
 Der 2. Teil folgt am Sonntag, den 28. Juni.

Palast-Theater.

Sonnabend und Sonntag, abends 8 1/2 Uhr:
Die Schuhe einer schönen Frau.

Eine abenteuerliche Begebenheit in 6 Akten.
 Außerdem das tolle lustige Lustspiel:
 „Unser Charly“ und „Das Neueste aus aller Welt“

In **Kleiderstoffen**
 bringe ich, was die Mode verlangt!
 Gabardine — Ripse — Tuche — Popeline — Cheviots — Schotten in den neuesten Farben
Eolienne — Crepe de chine
Washseiden
 in modernen Farben.
Wasch- u. Wollmousseline, Drucks
 in neuesten Mustern.
Carl Quehl.

Pa. Weißstüdkalk

frisch eingetroffen. Eine Ladung **Portland-Zement** erwartet in den nächsten Tagen.
 Sprecher Nr. 6. **Wilh. Kunze.**

Das fertige Kleid

ist bedeutend billiger als das angefertigte.
 Ich führe fertige Kleidung — für gross und klein —

Grosse Auswahl
fertiger Kleider
Blusen u. Röcke
 Änderungen werden in meinem Atelier kostenlos ausgeführt
Kleider- und Blusen-Stoffe
Maßanfertigung

Rich. Huhle, Jessen

Schloßweg Nr. 11 :: Telefon 71

Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen
Ersatzteile und Räder stets vorrätig.
 Sotlbe Preisel.

Zentrifugen :: Butter-Maschinen
 Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
 Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Grahl.

Fenster und Türen, Möbel aller Art

in einfachster bis reichster Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in Qualitätsarbeit empfiehlt

Wilh. Kunze, Annaburg
 Bau- und Möbeltischlerei, Sarg-Magazin.

Zur bevorstehenden Saison empfehle

Fruchtpressen und Gärkrufen.
Wilhelm Grahl.

Das Neueste in Kleiderstoffen!

Baumwoll-Museline, Meter von 0.75 Mt. an
 Wolkmousselin m 3.00 Mt. | Washjeide m 2.50 Mt.
 Wolkrepp 2.75 " | Crep marocain 4.50 "
 Crep de chine m 7.50 Mt.

Großer Schlager in Damen-Mäntel und Kostümen!

Damen-Mäntel von 6.— Mt. an, bis zu den Eleganteften
 Kostüme auf Futter von 16. Mt. an
Häcke :: Blusen :: Kasaks :: Kleider
Horren-Gummimäntel :: Kinder-Anzüge
Einsatzhemden, prima Qualität 2.75 Mt.

Oberhemden

Damen- und Kinder-Wäsche aller Art.
 Bestätigen Sie bitte meine Schaufenster!

E. Peschke, Adreßte./Cae Friedhofsstr.

Prima junges Mast-Rindfleisch u. Hammerfleisch empfiehlt Gustav Dabro.

Garderabenblaks sind wieder vorrätig.

Herrn. Feinblech. Neue Gänsefedern mit allen Daunen, Bünd 3 Mt., bessere 4 Mt., fehr zarte 4 Mt., 5 Mt., geriffelte Gänsefedern 4 Mt., 4.00 u. 5.00 Mt., prima geriffelte Gänsefedern 4 Mt., 6.25 Mt., bessere 7.25 Mt., fehr zarte 8.25 Mt., verfeinert per Nachnahme, u. nehme was nicht gefüllt zurück.
Rudolf Gielisch,
 Gänsefantenfabrik, Neutredbin (Oberbruch)

Blütchen

Milchser, Pasteln, sowie alle Arten von Hautkrankheiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
 20 Bahnd. d. Apoth. Drog.u. Parfüm.
Apothek Annaburg,
 Drogerie Otto Schwarze.

Kreditnot der kleinen und mittleren Betriebe

(Von einem Fachmann.)

Der Preussische Landtag hat einen Betrag von 50 Millionen Mark für Handwert, Einzelhandl., Konsumgenossenschaften und sonstige Waren-genossenschaften bewilligt...

Diese Summe, ebenso wie die vom Reich bewilligten 30 Millionen und die von den Staaten bereitgestellten Beträge - u. a. hat es sich 3 Millionen bewilligt - sollen durch die Kreditgenossenschaften verteilt werden...

Die Genossenschaften, Spar- und Girokassen werden durch genaue Kenntnis der örtlichen und sehr häufig auch persönlichen Verhältnisse in der Lage sein, den kleinen und mittleren Betrieben im Rahmen ihrer eigenen Kraft und mit wirksamen zu helfen...

schloß. Um diesen Nachteil zu vermeiden, hat sich im vorigen Jahre, unter Anführung an ein Finanzministerium, z. B. in der Berliner Verleihungsanstalt ein Unternehmen gebildet, das die Außenhandlung des Unternehmens...

Schließlich ist aber jede Kreditnahme eine Belastung des Betriebes, die mitunter dem Betriebe tödlich werden kann. Wie jetzt allgemein verurteilt wird, die Bildung von Vermögen und den Spartrieb zu fördern, muß sich jeder Kreditnehmende vor allen Dingen die Frage vorlegen, ob sich nicht die Finanzmaßnahme des Kredites vermeiden läßt...

Dr. J. Seibler.

Roh und Fern.

Weiße eines Kolonialdenkmals. Bei Gelegenheit einer kolonialen Kundgebung, die unter zahlreicher Beteiligung stattfand, erfolgte in Braunschweig die feierliche Enthüllung des Denkmals als Symbol der Tapferkeit unserer Kolonialkrieger...

Beim Baden im Rhein ertranken. Das Baden im Oberrhein und im Bodensee ist in den letzten Tagen zahlreiche Menschenleben gefordert. So ertranken in Schwäbisch Gmünd am Freitagmorgen zwei Schüler beim Baden im Oberrhein, am gleichen Tage in Rheinfelden zwei junge Arbeiter...

Ein Autobus mit 50 Personen umgefallen. Auf der Landstraße von Schwerte erreichte nach Westfalen ein Autobus mit 50 Personen umgefallen. Der Fahrer wurde schwer verletzt, die Fahrgäste wurden zum Teil verletzt...

Fliegerabsturz. Auf dem Flugplatz in Frankfurt a. M. stürzte ein Sportflugzeug aus großer Höhe ab. Der Pilot wurde schwer verletzt, das Flugzeug wurde zerstört...

Die Stadt Oererson in „Wladimirsk" umgefallen. Das Präsidium des ukrainischen Reichspräsidenten hat den Beschluß gefaßt, die Stadt Oererson in Ehren des kaiserlichen ukrainischen Volkskommissars für Unterrichtsangelegenheiten Wladimirsk umzubenennen...

Eine Hilssepedition für Amundsen in der Arktik eingetroffen. Dem „Petit Parisien" wird von Nord der „Farn" gemeldet, daß die Hilssepedition für Amundsen in der Arktik eingetroffen ist und mit der Ausladung der Flugzeuge begonnen hat...

Sturmrisiko in Nordamerika. Schwere Stürme mit Gewittern verurlochten in Nordamerika und Westchina der Ver. Staaten großen Schaden. Verschiedene Personen wurden getötet, der Sachschaden betrug mehrere Millionen...

Dollar. Hochwasser, das hinzukommt, hat in kleineren Ortschaften verheerend gewirkt. Ein Blitz schlug in die Schule von Breckenridge (Texas) während des Unterrichtes ein...

Dunke Tageschronik.

Berlin. Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge in der sehr belebten Potsdamer Straße wurden 25 Personen leicht schwer, teils leichter verletzt.

Themar (Kreis Sülzburggau). Auf dem Wege von Eichenberg nach Grund wurde eine 58jährige Frau ermordet aufgefunden. Es wird Suizidmord angenommen.

Maland. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Dampftrommelwagen wurden etwa 30 Personen verletzt; eine in ihren Verletzungen erlagen. Vier Personenwagen wurden vollständig zerschmettert.

Gefochte Milch ist keine Milch. In Frankreich, dem Heimatland Pasteurs und der pasteurisierten (d. h. entkeimten, vor Fäulnis bewahrten) Milch, besetzt seit kurzem eine „Milchliga", die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Publikum stark mit pasteurisierter mit roher Milch zu versorgen...

Rühlschiff und Farnikel. Das hatte gerade noch gefehlt: das nämlich, vor sich einen Rühlschiff zurechtzulegen, die besten Ausflüster auf Farnikel hat. Dr. Harald Dawlins, ein Arzt aus weit hinten in Amerika, hat das auf einem medizinischen Kongress in Paris an Hand von 1000 Fällen klar und deutlich bewiesen...

Nichard Wagner als Heilmittel. Nichard Wagner war im 1914 in England sehr beliebt. Als dann aber der Krieg ausbrach, mußten unter dem Druck der chauvinistischen Presse seine Werke vom Spielplan der Opernhäuser und von den Konzertprogrammen verschwinden...

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Drmann.

Der Anblick des Kampfes erst, der sich da zwischen den beiden Männern entspann, schien Ewas Erklärung zu lassen. „Du Hühler - Hühler Hühler! Ich sie mit aller Kraft ihrer Lungen."

Nach wenig Sekunden schon, gerade in dem Augenblick, als es dem Fremden gelungen war, seine Handgelenke von dem Griff des Konsuls zu befreien, stürzte ein großer, schlanker junger Mann auf die Terrasse hinaus und packte, die Situation mit einem einzigen Blick übersehend, den Angreifer an der Kehle.

Raum eine halbe Minute währte das Ringen. Der blonde Engländer mußte über wahrhaft schreckliche Kräfte verfügen, denn er hatte dem Menschen fast an der Stelle die Hände entwunden und ihn dann mit einem furchtbaren Stoß über die Schultern hinweg in den Garten geschleudert, so daß sein Körper unter schwer und wichtig auf den Boden aufschlug.

Aus der Villa oder drängten jetzt bereits in diesem Hause die durch Ewas gelbte Hirsse aus ihrer Furchtseligkeit aufgeschreckte Gäste. Sie umringelten den Konsul, der seine anscheinend leblose Lechter in den Armen hielt, und befrühten ihn mit aufgereizten Fragen.

„Am Gottes willen, was ist geschehen? Man hat Bräutlein Ewa doch kein Leid angetan?" „Kein, ich glaube, daß sie nur ohnmächtig ist. Ein Verwirrtener oder Verkrüppelter, der hier einzufragen verlohnte, hat sie erschreckt."

„Man muß ihn festnehmen! Man muß ihn der Polizei übergeben!" riefen die im Bewußtsein ihrer großen Macht überaus beherrschten Herren durchgehenden. „Was man ihn laufen lassen!" sagte der Konsul. „Er wird hier kein weiteren Schaden anrichten. Wer hilft mir, meine Tochter ins Haus zu bringen?"

Wieder war es Stuart Wilner, der allen anderen zuvorkommen wollte. Im Verein mit Gernsheim trat er

die ohnmächtige Ewa, deren garter Körper widerstandslos in den Armen der beiden Männer lag, durch die offene Tür des Gartenfalons.

Fünftes Kapitel.

Als draußen die hellen Hirsse laut wurden, hatte sich Magda aus den Armen ihres Gatten losgemacht. Aber während dann alles in wilder Eile den Türen zudrangte, war sie wie in halber Veräubung stehen geblieben. Erst als sie sich plötzlich ganz allein sah, ging sie langsam jenem Saal ausgang zu, durch den alle anderen verschwunden waren.

Sie erreichte den in dem kleinen Speisezimmer zusammengebrängten, aufgereizten Menschenhaufen gerade in dem Augenblick, da man Ewa hereintrug. Als hätte sie erst jetzt die volle Sicherheit über sich wiedergewonnen, schrie sie aufgereizt ihrem Gatten entgegen. „O mein Gott, Sie sind! Was ist mit Ewa geschehen?"

„Sie ist vor Schreck über das Eindringen eines Fremden ohnmächtig geworden. Ich hoffe, es hat weiter nichts zu bedeuten." Man betete Ewa auf einen Divan, und während die Herren zurücktraten, mochte sich Magda mit einigen anderen Damen um sie zu schaffen.

Da hörte sie aus dem Nebenzimmer eine atemlose Stimme rufen. Der Patron mochte entwischt sein. Argens in dem Garten war etwas von ihm zu entbunden.

„Sie vernahm auch die Antwort ihres Gatten. Die Polizei wird ihn schon ermitteln. Er beging ja die Unvorsichtigkeit, mit seinen Namen zusammen - Leuendorf oder so ähnlich." In diesem Moment fuhr Magda mit beiden Händen nach ihrem Kopf. Dann die lange, tauschende Schleppe ihres Brautkleides hinter sich beschleudert, lief sie, ohne nach rechts oder links zu blicken, aus dem Gartenfalons und durch die anstoßenden Gemächer bis in das Arbeitskabinett des Konsuls.

Es war ein mächtig großer, aber elektrischer Lampe auf dem Schreibtisch nur matt erhellter Raum, der einzige in der Villa, von dem Ruboff Gernsheim das Einbringen

jedes modernen Anzuges mit Enstfiedeltheit abgewehrt hatte. Ein breites Rubelstiel stand an der einen Längswand unter dem großen Gemälde, das die erste Gattin des Konsuls in ihrer Jugendbildnis darstellte.

Hier warf Magda sich nieder, unbewußt darum, daß ihr von einer Verletzung des Bisherigen schmerzhaftesten Schicksel mit einem stöhnenden Geräusch gerührt. Viertelstunde um Viertelstunde blieb sie regungslos liegen, das Gesicht in die Hände gepreßt, doch ohne Klagen und ohne Tränen.

Rängst hatten, bis auf Stuart Wilner, sämtliche Gäste das Haus verlassen. Im großen Speisesaal und in den übrigen Gesellschaftszimmern leuchteten noch die elektrischen Lampen, denn niemand hatte daran gedacht, sie abzuschalten, aber überall war es leer und totensstill.

Es hatte sich unglücklicherweise kein Arzt in der Gesellschaft befunden, und da Ewas tiefe Ohnmacht den von den Damen zur Anwendung gebrachten Mitteln nicht gewichen war, hatte man die Dienerschaft ausgeschiedet, die zunächst wachenden Arzt zu holen.

Er war rasch erschienen, hatte sich Gernsheim als Doktor Gerschard Beklinger vorgestellt und sich von ihm mit wenigen Worten über die Ursache von Ewas Bewußtlosigkeit unterrichten lassen. Seine äußere Erscheinung hatte den Konsul sofort für ihn eingekommen; er war ein großer, blondbräunlicher Mann von ungefähr dreißig Jahren mit klugem, ernstem Gesicht und hellen, zugleich durchdringenden und milde blickenden Augen.

Er ließ Ewa in ihr Schlafkammer bringen, und nachdem er flüchtig Herzschlag und Atmung untersucht hatte, ließ er sich als Frau Leuendorf, die bejahrte Leiterin des Gernsheim'schen Haushaltes, alle, auch den Konsul, hinaus, um den Zustand der jungen Patientin einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

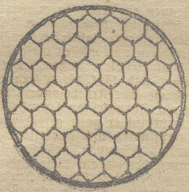
Am anstoßenden Zimmer ging Rudolf Gernsheim auf und nieder, während Stuart Wilner, obwohl niemand ihn aufgefordert hatte zu bleiben, unbewußt hute eine Wildsäule am Fenster stand und in die Dunkelheit hinausstarrte. (Fortsetzung folgt.)

Zur Bekämpfung des amerikanischen Stachelbeermelkaus.

Zu denjenigen pflanzlichen Schädlingen, denen nicht so leicht beizukommen ist und über deren weiteres Vordringen alljährlich neue Klagen erklingen, gehört der amerikanische Melk der Stachelbeeren. In manchen Gegenden verjagen die Voreenobstgärtner bereits vielfach auf den Anbau der Stachelbeere oder beschränken sich auf Sorten, die als melkresistent gelten. Zur Bekämpfung wird meist Schwefelkalk (sogenannt „Schwefelholz“) empfohlen, von welchem man 100–200 Gramm in 50 Liter kaltem Wasser löst und lüftig verreibt und dann mit der Bürste die Stränder wiederholt spritzt. Nachdrings werden auch eine Reihe von besonderen Weiden, meist weiß Schwefelkalk-Zusammensetzungen, von den einschlägigen Firmen in den Handel gebracht. In vielen Fällen aber entspricht der Erfolg nicht den Hoffnungen der Gärtner. Bei einer kürzlichen Veranstaltung mächtlicher Obstgärtner machte ein Mitglied die für viele überraschende Mitteilung, daß er seine schwer befallenen und langjährig setzenden Pflanzungen vollkommen melkresistent bekommen hat, lediglich durch wiederholtes Spritzen mit einer Schwefelkalk-Lösung. Er trocknete sich nach einer vor zwei Jahren gründlich durchgeführten nur keine Spur von Melk auf, nicht einmal im Frühjahr und Herbst wiederholt. Befürchtlich würden dieselben Mittel nicht unter allen Verhältnissen in gleicher Weise. Immerhin ist dieses so einfach, daß es sich schon lohnt, einen Versuch damit zu machen. Man müßte damit bald beginnen. Denn die richtige Zeit zum Anpflanzen ist, wenn man eine vorzügliche Weipflanzung beim ersten Erscheinen der Blätter verjagt hat, die Zeit, wo die Blätter vor sich und die Weeren eben sich zu entwickeln im Anfang sind.

Weichfuttermay für Hühner.

Bei der Verarbeitung von Weizenkörnern an die Hühner hat man oft einen Ärger. Im Winter geht es noch; aber jetzt, wo die Tiere draußen so viel zu fressen haben, sind sie wüßlerisch, traten so lange im Futter herum, bis nichts mehr in der Schüssel ist, und wenn sie dann alles in den Eimer getreten haben, sitzen sie hungrig um neues Futter. Um diese Verschwendung zu verhüten, kann man sich, wenn man nicht einen der Patentträger kaufen will, wie sie in verschiedener Ausführung von der Industrie angeboten werden, in einfacher Weise selbst helfen. Man nimmt ein Stück Handdrat, befestigt es an einem um den Futternapf herum passenden Reifen aus Weid oder Holzplan und bestreut dieses Reif über den Futternapf. Es empfindet es an einem um den Futternapf herum passenden Reifen aus Weid oder Holzplan und bestreut dieses Reif über den Futternapf.



steht sich für junge Hühner niedrigere Käufe und ein weitausgehenderes Geflecht zu wählen. Die Möglichkeit, in dem Futter herumzuschlagen, ist damit den Hühnern genommen. Es gelangen infolgedessen auch nicht dazu, den Inhalt des Napfes in der Weise zu beschnüffeln, wie sie es sonst gewöhnlich tun. Man wird daher die Benutzung festhalten, daß die Hühner sich dazu benützen, den Inhalt ohne Scherren zu sich zu nehmen, und daß sie ihn schnell bis auf die letzte Krume verzehren. Die kleine Weide macht sich also sofort bezahlt.

Der Kuhstich.

„Im Sommer macht die Verhütung Spah, wo es überall Gehees die Fülle gibt. Aber im Winter, wo man so viel zu kaufen muß und dennoch die Verhütung macht, daß vieles der Tiere gar nicht munden will, kann man

die ganze Freude an seiner Frucht verlieren.“ So kann man oft genug den Kleinriedler klagen hören! Es gilt darum beizeiten dafür zu sorgen, daß man im Winter keine Sorgen haben und für gelegentliche Annehmlichkeiten, welches viele zu ihrem Schaden gar nicht kennen, ist der Kuhstich, auch Baum- oder Gartenstich genannt. Man wird für ihn leicht eine Ecke im Futter oder eine Reihe längs dem Zaun übrig haben. Der Kuhstich, der noch ziemlich spät im Sommer gefast werden kann, da er sich sehr schnell entwickelt, stellt an den Boden sehr geringe Ansprüche. Nur darf er es während seiner Entwicklung nicht zu trocken haben und für gelegentliche Annehmlichkeiten ist er äußerst dankbar. Er wächst, wie man so zu sagen pflegt, zuweilen, und erreicht bei einigermaßen für ihn erträglichen Bedingungen eine Höhe bis zu zwei Metern, so daß der Name Baumstich also keine Übertreibung ist. Man kann schon im Spätherbst von ihm zu ernten beginnen und gewinnt eine überraschende Menge Futter von einem



einigen Beete, und zwar ein Futter, welches alle vom Kleinriedler gehaltenen Tiere mit Begierde fressen. Das kommt zu voller Geltung aber erst im Winter. Der Kuhstich ist sehr winterhart, als besonders fätschelig gilt die blaue Art, und man läßt die Pflanzen ruhig wie den Grünholz draußen und erntet nur nach Bedarf zur alsbaldigen Verfütterung. Auch dem Verfallstande liefert der Kuhstich ein Futter, welches die Weiden in der ersten Hälftezeit wohl als Abwechslung und Anregung zu schätzen weiß. Infolge seiner Anpruchslosigkeit und Winterhärte wird der Kuhstich mit Vorzug von den Jagdhägern als Wilderisfütter angepflanzelt. In dieser Beziehung ist sein Wert längst und voll anerkannt, während man bei Kleinriedlern oft genug ungläubige Gesichter sieht, wenn man ihnen von dem Vorhandensein einer solchen gerade für sie nie etwas erfahrenen Futterpflanze erzählt. Da der Samen nur wenige Pfennige kostet, kann man es wirklich nur auf Unkenntnis zurückführen, wenn man den Kuhstich nicht viel häufiger in den Gärten der Kleinriedler antrifft.

Gummifluß an Kirschen.

In einer Betrachtung über diese weitverbreitete Pflanzenkrankheit, die zumeist auf ungenügenden Nährstoffverhältnissen, namentlich Kalzmangel, aber auch auf unangebrachten Eingriffen in der Schnittmethode beruht, stellt Obstbautechniker Spinner bis zu einem gewissen Grade eine verschiedene Empfänglichkeit der einzelnen Sorten fest. Wenn diese Sortenverschiedenheit auch nicht soweit geht, wie z. B. bei den Äpfeln, so ließ sie sich einer 20 Kilometer langen Erprobung im Kreis Kreutz nach ohne weiteres erkennen. Die Bäume stehen in der Nähe der Kirsche, in gutem, mittelschwerem Boden, der aber mehr schichtig, für Kirschen wohl zu feuchten Untergrund hat. Außerdem waren die Kirschen im Schnitt wie das übrige Obst behandelt, also zu naturwidrigem Aufbau gezwungen. Die übrige Pflege war gut. Ebenfalls dürfte der Gummifluß auf jene beiden Umstände zurückzuführen sein. Bei den einzelnen Sorten wurde durch genaue Nachschauen folgender Fruchtbeschaffen festgestellt:

Note Maßkrise 8%, Kaffins Frühe 10%, Große schwarze Knorpelkrise 15%, Große lange Koffische 20%, Fromms Herzkrise 30%, Große Gernersdorfer 35%, Frühleite der Mat 35%, Weiße Werberische 75%, Wänters Note 85%, Sechlerigen Nieten 92%, Große Weinschneckenkrise 95%. Aber alle im Garten dieser Pflanzenkrankheit zu leiden hat, ohne einzuweisen die Ursache entdecken und daher das Übel wirksam bekämpfen zu können, der wolle bei Reanpflanzungen eine der am wenigsten

den Gummifluß ausgezeigten Sorten, welche das obige Belegbild zeigt.

Beobachtung der Vegetätigkeit der Hühner

Das Vorurteil, daß die Hühnerfrage für die bessere oder schlechtere Vegetätigkeit allein anschlagngebend ist, ist nicht haltbar. Was die Frage anbelangt, so sind beispielsweise die Italiener, die Winoras, die Zehorns usw., auch einzelne Landrasen als gute Vegetation bekannt. Innerhalb der Rasse spielt aber auch die individuelle Veranlagung eine große Rolle. Es wäre deshalb für die Hühnerhaltung sehr zweckmäßig, die besten Vegetation herauszuheben und damit weiter zu züchten. Das ist aber nur bei fählicher, ganz genauer Beobachtung der Hühner zu erreichen. Die Praxis weiß hierüber auch schon Erfolge aufzuweisen. Diese Feststellungen können jedoch meistens nur in den Geflügelzuchtanstalten gemacht werden, da der Bauerstrahl die individuelle Fälschung unter ihrer Hühnerbehandlung etwas schwerfällt. Einzelne Bauerstrahlen behaupten zwar, daß sie ihre Hühner auf Grund von Beobachtungen ihrer Vegetätigkeit kennen. Andere Frauen wollen sogar aus den Formen der Hühner die Vegetätigkeit erkennen. Wahrscheinlich ist nun jedenfalls, daß solche und solche Figuren mit leichten Schnäbeln, zarten Rämmen und schlanken, langen Beinen im allgemeinen die besten Vegetation sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Vegetätigkeit nach 3 Jahren zurückgeht und daß man deshalb Hühner nicht über 4 Jahre halten soll. Bruteier werden nur von den besten Hühnern herausgelesen. Die Hühner verlangen einen reinvegetativen Stall, der weder zu warm noch zu kalt ist. Ein Starobad aus geliebter Asche, seinem Sand oder Erde ermöglicht dem Huhn die Bekämpfung der Ungezieferplage. Ein gedeckter Scharrraum, welchem allerdings, wie Häsel und Sen, Senf, Senf oder Senf geteilt und in diese fähliche Hühnerfutter gegeben werden, verdrängt den Hühnern die nötige Bewegung. Bei vollständigem Freilauf ist der Scharrarm entscheidend, da den Hühnern dann genug Scharrgelegenheit geboten ist.

Wer von der Vegetätigkeit seiner Hühner enttäuscht ist, der beste darüber nach, ob er in einem dieser Punkte oder in Bezug auf die Fütterung gefehlt hat. Wer es dann managen läßt, dem nützt die „garantierte beste“ Vegetation nichts.

Zum Merken.

Erterung der Welsagen gegen Wotten. Die Welle und Welslagen werden einige Stunden auf eine Welschleife in die Sonne gehängt, dann von beiden Seiten, als rechts und links, gefaltet, wobei man aber darauf achten muß, nicht die Stöße zu zerlegen! Dann legt man die Welswaren schön glatt zusammen, freut ihnen etwas Kompost, Pfeffer oder Knoblauch hinein, nicht die Seiden in die Seidenstücke und legt nun auf aufstehende Welschleifen oder in Holzstücken, die mit Weid ausgefüllt sind; es genügen auch große, gute Holzstücken, in denen man jede, auch kleinste Welle mit Papier verklebt. Die Welswaren ist aber ein ganz besonderes Geschäft, wobei man sich sofort wieder gut fühlen. Mai—Juni ist die Blütezeit der Wotten, bis dahin muß alles verpackt sein, es kommt aber auch auf die Gegenart an, umgeben fliegen die Wotten fast das ganze Jahr und sind eine richtige Plage. Die Fingerringe aus Regenmilch, in denen Verleitung besonders die Fingerringe Landfrauen Westfalen sind, werden in folgender Weise hergestellt: Nachdem man den Quark gründlich vermischt und mit Salz und Kümmel gewürzt hat, drückt man ihn in eine Holzform, die man sich aus einem Holz in der Größe von 4–6 Zentimeter Durchmesser mit 1 Zentimeter Wandstärke hergestellt hat. Man legt in diese einen Streifen Pergamentpapier von Wobendreite so ein, daß er an beiden Seiten freistehend hervorragt und zum Ausschöpfen aus der Form dienen kann. Alsobald legt man das fertige Fätschen heraus und stellt es unter den Schutz eines Gaseisengrätches an einem warmen Orte, im Sommer etwas höher, auf. Die Stangenform ist nicht so bequem als die Rundform, sondern auch vorzuziehen bei der Durchdringung. Man wird auch tun, die Fätschen noch erhaltener Abdringung einzeln in Pergament zu packen, um den bodigstharfen Belegschmack zu verbüßen.

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

12) Plötzlich trat der Konsul an seine Seite. „Mir ist, als ob ich Ihnen noch nicht einmal für Ihren Verstand gedankt hätte, Stuart! Sie müssen das meiner Aufregung und meiner Sorge um Eva gütlich halten. Aber Sie haben sich wieder benommen. Wer weiß, welches Unheil Sie durch Ihr nutzloses Eingreifen verurteilt haben.“
„Oh, ich bitte, Herr Gernsheim! Was ich getan habe, war doch ganz selbstverständlich und ist meines Dankes wert. Es tut mir nur leid, daß wir den Menschen gehen entwickeln lassen. Er hätte eine exemplarische Strafe verdient.“
„Sie soll ihm nicht erspart bleiben. Man wird seiner schon noch habhaft werden. Solange hielten auch Sie den Mann für betrunken, nicht wahr?“,
„Eine Zurecht! Aber ich habe nie einen bösartigen Berauschten gesehen.“
„Sie haben ihn den Revolver weggenommen?“
„Ja, ich habe ihn noch in der Tasche. Wenn Sie ihn an sich nehmen wollen, Herr Konsul.“
„Gernsheim wieder ob. Behalten Sie ihn, bis die Polizei seine Auslieferung verlangt. Ich habe solche Gegenstände nicht gern im Hause.“
In diesem Augenblick öffnete sich die Tür von Evas Schlafzimmer und der Arzt trat heraus.
„In höchster Spannung wartete der Konsul sich ihm zu. „Aun, Herr Doktor? Ist es endlich zu sich gekommen? Kann ich sie sehen?“
„Nicht in diesem Augenblick, wenn Sie es gut mit ihr meinen. Die Bewußtlosigkeit ist zwar behoben, aber Ihre Tochter ist noch sehr schwach, und es ist nötig, daß sie erst in einem ruhigen Zitate wieder neue Kräfte sammelt.“
„Aber sie ist doch nicht in Gefahr? Es handelt sich doch nicht um eine wirkliche Erkrankung?“
„Ich habe einwetlen noch keine Ursache, das anzunehmen. Eine bestimmte Antwort möchte ich mir aller-

dings bis morgen vorbehalten — vorausgesetzt natürlich, daß Sie es nicht vorziehen, die weitere Behandlung Ihrem Hausarzt oder sonst einem meiner Kollegen anzuvertrauen, was ich selbstverständlich auch in Ordnung finden würde.“
„Wenn Sie nichts Verlegendes darin erblicken, möchte ich allerdings morgen Herrn Doktor Ullmann, einen alten Freund meines Hauses, ebenfalls um seinen Besuch bitten. Aber ich rechne darauf, Herr Doktor, daß Sie trotzdem meiner Tochter Ihren weiteren ärztlichen Beistand nicht verweigern werden.“
„Doktor Lettinger verbeugt sich leicht. „Ich werde also morgen noch einmal vorbeikommen.“
„Und Sie haben uns bis dahin keine besonderen Verhaltensvorschriften zu geben?“
„Die Patientin braucht einwetlen nichts als Ruhe. Sollte sie irgendwelchen Wunsch äußern, so dürfen Sie ihn nach Möglichkeit zu leben hat, ohne einzuweisen die Ursache entdecken und daher das Übel wirksam bekämpfen zu können, der wolle bei Reanpflanzungen eine der am wenigsten

dem er sich noch einmal umwandte: „Wissen Sie, wo meine Frau sich befindet?“
„Ich sah die gnädige Frau vorhin in das Arbeitszimmer des Herrn Konsuls gehen. Wünschen der Herr Konsul, daß ich nachgehe?“
„Nein, ich werde selbst gehen.“
Auf den Fußstapfen, als fährte er, durch einen lauten Schrei die Ruhe eines tranken Kindes zu hören, wartete er sich dem Kabinett zu, bestaunt die unverwundene Zier des matt erleuchteten Gemädes öffnend.
Magda rührte sich nicht, als sie ihren Gatten eintreten hörte.
„Er deutete sich über sie hinauf und lächelte zärtlich ihr Saar.“ „Mein armes Lieb! Welch ein trauriger Abschluß dieses Hochzeitsfestes!“
„Da läßt sie auf, mit bleichem, verärrtem Gesicht, und ihr schlackerndes Bild schien miträuschlich in seinen Zügen zu sprechen. „Hat man ihn gefürchten, Rudolf? — Ist er verlobt?“
„Wer? Der Attentäter? — Nein. Aber sel unbelohnt. Morgen wird es sicherlich geschehen. Ich will schon dafür sorgen, daß er der verdienten Strafe nicht entgeht. Ich kenne ja seinen Namen.“
Magdas Wult hob sich, als ob sie die lebende Hülle zerprengen wollte. Sie öffnete die Lippen, aber sie sprach nichts, und im nächsten Moment verbergte sie das Gesicht wieder in den Händen.
„Hat es dich so sehr angegriffen, geliebtes Herz? Dann ist es freilich nötig, daß du dich zur Ruhe setzt, und ich werde abwechselnd mit Frau Schandorf bei Eva wachen.“
„Da ließ sie die Arme sinken und erhob sich rasch. „Was heißt das? Eva ist doch nicht ernstlich krank?“
Der Konsul gab kurzen Bericht und wiederholte, was er letzten aus Lettingers Munde gehört hatte. Als er endete, schien Magda all ihre Verwirrung und Verfürtheit abgestreift zu haben.
(Fortsetzung folgt.)

